

Vor allem das Wort Gottes bedarf des Schweigens, sonst kann die Botschaft im Herzen nicht ankommen. Schweigen und Stille möchten den Boden für das Wort Gottes bereiten. Sie schaffen erst den Raum, um Gottes Anruf zu vernehmen, und ermöglichen erst jenes innere Hören, das Voraussetzung ist, um auf das Wort Gottes zu antworten. **Schweigen ist die Haltung des Hinhörens und Aufnehmens von Gottes Wort und Weisung:** „Rede, Herr, dein Diener hört“ (1 Sam 3,10). So soll die Stille laut Zweitem Vatikanischem Konzil und Einführung zum Messbuch ein unverzichtbares Element jedes Gottesdienstes sein. Jedoch muss auch das Schweigen wie alle anderen menschlichen Ausdrucksformen erlernt und eingeübt werden, besonders innerhalb einer Gemeinschaft. So kann das gemeinsame Schweigen nur gelingen, wenn die ganze Feier frei ist von jeder Hast und Hektik.

Stille und Schweigen wären in der Eucharistiefeier an folgenden Stellen vorgesehen: vor dem Schuldbekenntnis, nach der Gebetseinladung „Lasset uns beten“, nach den Lesungen und im Anschluss an die Predigt, nach der Nennung der einzelnen Anliegen im Fürbittgebet und nach dem Empfang der heiligen Kommunion. Dasselbe gilt auch für andere Gottesdienstformen, wie Wort Gottes Feiern und Andachten.

Der Gottesdienstraum sollte auch vor und nach dem Gottesdienst möglichst ein Ort der Stille sein, besonders wenn das Allerheiligste vorhanden ist, denn der stille Raum der Kirche lädt ein, sich der Gegenwart Gottes innewerden und sich seinem Geheimnis zu nähern und zu öffnen.

Schließlich soll noch erwähnt werden, dass Gottesdienst der Begegnung des Menschen mit Gott und dem Aufbau der Gemeinde der Gläubigen dienen soll. Deshalb ist es wichtig, dass die Gläubigen regelmäßig zum Gottesdienst zusammenkommen, besonders am Sonntag (oder Vorabend), dem Tag des Herrn, denn dies wird der Prüfstein sein, an dem sich entscheidet, ob Kirche an diesem oder jenem Ort in Zukunft noch sein wird, und somit der christliche Glaube gemäß dem Auftrag Christi lebendig bleiben kann.

(Quelle: „...als er das Brot brach“ von Jakob Patsch im Tyrolia Verlag - mit freundlicher Genehmigung des Verlages)

Impressum: Pfarrblatt der Pfarreien Tils und Tschötsch (Pfeffersberg); verantwortlich: Pfarrseelsorger: P. Gianpietro Pellegrini, erreichbar unter: Handy Nr.346/3003188, E-Mail: giampy05@yahoo.es - Seelsorger: Dr. Alois Gurndin: Tel. 0472/837999, Handy Nr. 333/9208938, E-Mail: luisgurndin@gmail.com. Bestellungen von Messintentionen für Tschötsch und Mitteilungen für das Pfarrblatt bei Josef Kerschbaumer, Tel. 333/4513558, E-Mail: kerjos49@gmail.com - Bestellung von Messintentionen für Tils u. Pinzagen bei Elisabeth Reinthaler, Tel. 333/4504401- E-Mail: reinthaler_josef@yahoo.de
Webseite der Seelsorgeeinheit Brixen: www.se-brixen.it/pfarreien/pfarrbriefe
Nächste Pfarrblatt erscheint für 2 Wochen; Redaktionsschluss: Dienstagabend: 15. November



**Pfarrblatt
Pfeffersberg**



vom 06. bis zum 20. November 2022

13. November – Caritassonntag

Not ist
näher als
du denkst



GOTTESDIENSTE

SO 06. 11.	32. SONNTAG IM JAHRESKREIS – SEELENSONNTAG 9.00 in TSCHÖTSCH: Pfarrgottesdienst Hl. M. f. Josef u. Helmut Mantinger Anschließend Gefallenengedenken 14.30 in TSCHÖTSCH: Tauffeier für Samuel Egger des Julius u. der Sabine Planatscher
MO 07. 11.	HL. WILLIBRORD, Bischof, Glaubensbote 19.30 in TILS: Hl. M. f. Rosa Reifer Hofer (BM) u. Paul Reinthaler(BM)
MI 09. 11.	WEIHETAG DER LATERANBASILIKA 19.30 in TSCHÖTSCH: Jtg. f. Notburga Hofer, Hl. M. f. Alois u. Ottilia Maier
FR 11. 11.	HL. MARTIN, Bischof In TILS: Martinsumzug u. Martinsfeier (Zeit wird noch bekanntgegeben)
SA 12. 11.	19.30 in TSCHÖTSCH: Vorabendmesse–Sammlung für Caritas Hl. M. f. Erich Hofer
SO 13. 11.	33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CARITASSONNTAG Welttag der Armen – Sammlung für die Caritas 9.00 in TILS: Pfarrgottesdienst Jtg. f. Josef Duml, Hl. M. f. Johann Reifer u. als Dank u. Bitte
MI 16. 11.	HL. MARGARETE, Königin 19.30 in TSCHÖTSCH: Hl. M. f. Karl Unterrainer u. Heini u. Theresia Anegg
SA 19. 11.	HL. ELISABETH, Landgräfin von Thüringen 19.30 in TILS: Vorabendmesse Hl. M. f. Agnes Wwe. Tschöll (BM) u. Maria Kerschbaumer Reinthaler (BM)
SO 20. 11.	CHRISTKÖNIGSSONNTAG – CÄCILIONSONNTAG 9.00 in PAIRDORF: Festgottesdienst für beide Pfarreien Jtg. f. Martin u. Walter Troger, Hl. M. f. LuV Hofer/Troger

MITTEILUNGEN

Schnuppertage im Schülerheim Kloster Neustift: am Freitag 11., 18., und 25. November von 14.00 bis 16.00 Uhr. Interessierte können sich unter: Tel. 0472/824359 oder schuelerheim@kloster-neustift.it informieren..

Der Seniorenclub von Tils und Tschötsch veranstaltet am **Dienstag 15. November, um 15 Uhr, im Vereinshaus in Tschötsch** einen Vortrag zum Thema: „Patientenverfügung“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Im folgenden Textabschnitt (8) soll noch auf weitere Haltungen und die Bedeutung von Stille und Schweigen im Gottesdienst eingegangen werden.

Die gefalteten Hände symbolisieren Sammlung und Hingabe. Es geht darum, das eigene Leben in Gottes Hände zu legen.

Geöffnete und leere Hände sind Zeichen dafür, dass der Betende letztlich alles von Gott erwartet.

Kreuzzeichen: Andere oder sich selbst mit dem Kreuz zu bezeichnen, ist ein Brauch, der auf die früheste Zeit der Kirche zurückgeht. **Das Kreuz** ist mehr als ein Marterwerkzeug; es ist auch Zeichen der Lebenshingabe Jesu, österliches Siegeszeichen, Zeichen der Überwindung des Todes und Zeichen der Auferstehung. Es ist Bekenntnis zu Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Mit dem Kreuzzeichen bekennen wir unseren Glauben an die Kraft der erlösenden Liebe Christi. Es gibt das große und kleine Kreuzzeichen; das kleine wird z. B. vor dem Evangelium verwendet, und bedeutet, dass wir das Evangelium mit dem Verstand erkennen, mit dem Mund bekennen und im Herzen bewahren. Wenn wir beim Betreten und Verlassen der Kirche uns mit Weihwasser bekreuzigen, so erinnern wir uns unserer Taufe und bitten um Gottes Segen, um als Christen bestehen zu können.

Stille und Schweigen gehören zur Kultur des Gottesdienstes. Stille bedeutet gesammelte Anwesenheit, Offenheit und Bereitschaft, aufmerksames Hören und innerer Mitvollzug. Nur wenn der Stille Raum gegeben wird, kann der Mensch zu sich selbst kommen und zu seiner Mitte finden.

Stille und Schweigen sind wichtige Bestandteile der Besinnung, der Meditation und des persönlichen Gebetes. Sie sind Ausdrucksweisen ehrfürchtigen Verhaltens. Auch der Gottesdienst braucht Stille, um seine Tiefe entfalten zu können.

Das besinnliche Schweigen im Gottesdienst ist Zeichen der Offenheit für Gott. Es ist keine leere, sondern eine erfüllte Stille; sie ist Stille in Gottes Gegenwart.